

POLITIK

Leo Iten

Kaufmann, Stadtrat (SVP), 1943–2007

Leo Iten war von 1990 bis 2002 Stadtrat und leitete das Departement Technische Betriebe. Seit 1977 war Iten Mitglied der Schweizerischen Volkspartei (SVP). In seiner Amtszeit fand der Ausbau der Kehrrechtverbrennungsanlage (KVA) und der Neubau des Werkhofs Schöntal statt.

STERBEORT

Winterthur

GEBURTSORT

Unterägeri (ZG)

GEBOREN

15.07.1943

GESTORBEN

21.12.2007



Gruppenbild des Winterthurer Stadtrats, 1990: (v. l.) Walter Ryser, Albert Egli, Reinhard Stahel, Stadtpräsident Martin Haas, Hans Hollenstein, Stadtschreiber Peter Saile, Heiri Vogt, Leo Iten.

Foto: winbib, Michael Wiesner (Signatur FotLb_004579)

Werdegang

Leo Iten wurde 1943 in Unterägeri (ZG) geboren. 1958 zog die Familie nach Winterthur. Iten absolvierte eine Lehre als Chemielaborant in Wallisellen. Nach dem Militärdienst besuchte er 1963 die Handelsschule am [Technikum](#). 1964 trat er in das väterliche Farbenfachgeschäft am Oberton ein. 1968 schloss er an der [KV-Berufsschule in Winterthur](#) seine Ausbildung zum Kaufmann ab. 1975 übernahm er den Familienbetrieb.

Iten engagierte sich im Nachbarschaftsverein Oberton und Umgebung sowie im [Verein Junge Altstadt](#). Von 1983 bis 1990 war er im Verwaltungsrat von Radio Eulach tätig.

Politische Karriere

Ab 1977 knüpfte Leo Iten erste Kontakte zur SVP-Gewerbegruppe und trat kurze Zeit später in die Partei ein. 1982 schaffte er die Wahl in den [Grossen Gemeinderat \(Stadtparlament\)](#) und 1990 in den Winterthurer [Stadtrat](#). Dort übernahm er das Departement Technische Betriebe. In seine Amtszeit fiel die Aufnahme von [Stadtbus](#) in den Zürcher Verkehrsverbund sowie der Ausbau der [Kehrichtverbrennungsalage \(KVA\)](#) und der Neubau des Werkhofs Schöntal. Keinen Erfolg hatte er mit seinem Engagement für die Verselbständigung der [Städtischen Werke](#) und dem Bau einer Wasserpipeline von Rheinau nach Winterthur. Im Jahr 2002 erklärte er aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt. Die SVP konnte daraufhin den Sitz nicht verteidigen und war bis zur Wahl von [Josef Lisibach](#) im Jahr 2014 nicht mehr in der Exekutive vertreten.

Nach seinem Rücktritt zog sich Leo Iten weitgehend aus der Politik zurück. 2005 erkrankte er an Krebs und verstarb 2007 im [Kantonsspital Winterthur](#).

Benutzte und weiterführende Literatur

GEISER CHRISTINE / GEISER REGULA: LEO ITEN, NACHRUF, IN: JAHRBUCH WINTERTHUR 2009, WINTERTHUR 2008, S. 199.
STADTARCHIV WINTERTHUR, SIGNATUR ZZ1, MITGLIEDER DES STADTRATES (ALBUM MIT KURZSTECKBRIEFEN DER STADTRÄTE, OFT VON IHNEN SELBST VERFASST)

Bibliografie

- Iten, Leo, 1943-2007, Kaufmann, Stadtrat
 - In: Hans Schaufelberger. Die Stadt Winterthur im 20. Jh. 1991, S.280. Stadtblatt 1998/10 1Abb. - Landbote 1998/4 1Abb. Rücktritt als Stadtrat: Landbote 2001/166, 300 1Abb. - NZZ 2001/166 S. 37. - Weinländer Zeitung 2001/82. - Stadtblatt 2002/21. Landbote 2002/110. Landbote 2007/298 von Michael Scholz, m.Abb. - Winterthurer Jahrbuch 2009 1Abb.

AUTOR/IN:
Nadia Pettannice

[Nutzungshinweise](#)

LETZTE BEARBEITUNG:
23.12.2024